

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 19 (1915)

Artikel: Luftschloss
Autor: Vögtlin, Adolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-573032>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Luftschloß

Mein Häuschen steht im Grünen
Dort oben am Waldesrand
Und schaut mit goldenen Fenstern
Weit übers liebe Land.

Im Schatten träumt mein Liebchen
Und näht an des Jüngsten Kleid;
Zu ihren Füßen gurren
Zwei Täubchen nach süßer Weid.

Im Garten prangen drei Bäume
In junger Früchte Glanz,
Und um den Acker windet
Ein Hag seinen Rosenkranz.

Da schaff' ich mit meinen Jungen
Von früh im Sonnenbrand;
Wir wenden die braune Scholle,
Und das bringt Brot ins Land.

Und kommen am Abend die Stunden
Der kühlen gesegneten Ruh',
Dann werfen wir uns auf den Rasen
Und jauchzen zusammen: „Juhhu!

Herrgott, im siebten Himmel,
Sieh deiner Kinder Glück
Und laß uns noch hier ein Weilchen,
Eh' du uns rufst zurück!"

Doch, wie auf dem Rücken ich liegend
Zum Himmel seh', welch ein Graus!
Die Sinne wollen mir schwinden:
Hoch in der Luft hängt mein Haus!
Die Mauern zerfließen im Aether,
Im Blauen der Fenster Gold;
Baum, Garten und Acker zerrinnen —
Doch war der Traum so hold!

Adolf Vögtlin, Zürich.

Alte Geschichte.

Bon Hermann Hesse, Bern.

Nachdruck verboten.
Alle Rechte vorbehalten.

Vor Kanvoleis, der Hauptstadt des Landes Valois, lagen die Herren seit ge- raumer Zeit in vielen prächtigen Zelten. Jeden Tag von neuem entbrannte der Turnierkampf, dessen Preis die Königin Herzelynde war, die jungfräuliche Witwe des Kastis, die Tochter des Gralfkönigs Trimutel. Unter den Turnierenden er- bliebte man große Herren, die Könige Pendragon von England, Lot von Nor- wegen, den König von Aragon, den Herzog von Brabant, berühmte Grafen, Rit- ter und Helden wie Morhold und Riwa-

lin; man findet sie im zweiten Gesang von Wolframs Parzival alle aufgezählt. Dem einen war es nur um den Waffenruhm zu tun, einem andern um die schönen blauen Mädchenaugen der jungen Königin, den meisten aber um ihr reiches und fruchtbares Land, um ihre Städte und Burgen.

Es war außer den vielen hohen Herr- schaften und berühmten Helden auch eine ganze Schaar von namenlosen Rittern herangezogen, von Abenteurern, Busch- fleppern und armen Teufeln. Manche von ihnen besaßen nicht einmal ein eige-